

1. S. 97 Nr. 2a) Probleme der Staatsverschuldung

- intertemporale Lastenverschiebung in die Zukunft (spätere Generationen werden an Investitionen beteiligt)
- Staatsverschuldung führt meist nicht direkt zu kostendeckenden Erträgen (aber stärken meist das Produktionspotential und das BIP, sodass sie indirekt zu staatlichen Mehreinnahmen führen.)
- Staatsverschuldungen sind nur begrenzt kalkulierbar
- Es ist nicht sicher, dass spätere Generationen eine Investition als Bereicherung ansehen
- staatliche zinsrobuste Kreditaufnahmen können private Investoren verdrängen, sodass ein Wachstumsverlust auftreten kann
- Die vorgesehene Symmetrie der Staatsverschuldung, also die Rückführung in der Boomphase ist auf Grund Hemmfaktoren in politischen Entscheidungsprozessen meist unreal
- Der Haushaltspolitische Spielraum wird durch die Zinslast massiv eingeschränkt

2. S. 97 Nr. 3

- Begrenzung der Staatsverschuldung soll das Hauptthema sein
- Man ist sich uneinig, wie das Defizit gesenkt werden kann (Steuererhöhung (für Wohlhabende), weniger Staatsausgaben, Steuersenkung als Anreiz für Ausgaben)
- 2009 Einführung der Schuldenbremse
- Haushalt soll ausgeglichen sein (Innerhalb von Bund und Ländern)
- 2011 Beginn des Schuldenabbaus
- 2015 1. Mal Einnahmeüberschuss
- Ausnahmeregelung für die Schuldenbremse sind
 - Kreditaufnahme bei konjunktureller Entwicklung
 - Krisen